

Volkstimme

Eingeklammer 40 Pl.

Nummer 270

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Saalkreis

5. Jahrgang

Verleger: Hermann Lohmann, Halle a. S., Poststr. 17. Druck: Hermann Lohmann, Halle a. S., Poststr. 17. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Semester, 1 Mark pro Jahr. Einzelhefte 2 Pf.

für die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Scharfberg, Zeig-Weißenfels-Naumburg, Eisleben und die Mansfelder Kreise.

Verantwortlich: Dr. Wilhelm Lohmann, Halle a. S., Poststr. 17. Redaktion: Hermann Lohmann, Halle a. S., Poststr. 17. Druck: Hermann Lohmann, Halle a. S., Poststr. 17. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Semester, 1 Mark pro Jahr. Einzelhefte 2 Pf.

Verkaufsstellen in Halle: Dr. Brunsstr. 17. Eisleben: Poststr. 22. Naumburg: Poststr. 1. Halle: Poststr. 17. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Semester, 1 Mark pro Jahr. Einzelhefte 2 Pf.

Halle, Freitag, den 18. November 1921.

Verlag: H. Lohmann, Halle a. S., Poststr. 17. Druck: Hermann Lohmann, Halle a. S., Poststr. 17. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Semester, 1 Mark pro Jahr. Einzelhefte 2 Pf.

Differenzen in Washington.

Paris, 17. November. (W. T. S.) Der Sonderbotschafter von Havas meldet aus Washington im Anschluß an die bereits veröffentlichten Bedingungen die weiteren Bedingungen, die der Vertreter Chinas geltend in der Kommission gestellt hat.

1. Es sollen die Mächte unter sich den Vertrag über Abkommen über China und den allgemeinen Frieden über sein Gebiet abschließen, ohne sie vorher China zur Kenntnis zu bringen, und ihm die Möglichkeit zu geben, sich daran zu beteiligen.

2. Alle Rechte, Privilegien und Sonderprivilegien betreffs Chinas sollen beseitigt werden und geprüft werden, um ihre Gerechtigkeit zu bestimmen und sie untereinander und mit den Grundgesetzen der Washingtoner Konferenz in Einklang zu bringen.

3. Die gegenwärtigen Einschränkungen der politischen, gerichtlichen und administrativen Unabhängigkeit Chinas sollen sofort oder so rasch wie möglich beseitigt werden.

4. Für die zur Zeit auf unbestimmte Dauer lautenden Verpflichtungen Chinas soll eine bestimmte, angemessene Dauer festgelegt werden. Der Wortlaut der Abmachung über Sonderrechte und Privilegien soll nach den Grundgesetzen des allgemeinen Rechts ausgestellt werden.

5. Die Rechte Chinas als neutraler Markt sollen in künftigen Kriegen, an denen China nicht teilzunehmen würde, in vollem Umfang geschützt werden.

6. Der internationale Streit im Stillen Ozean und im äußersten Osten soll durch feste Bestimmungen friedlich geregelt werden.

7. Es sollen Vorbereitungen zu einer Erörterung der internationalen Fragen hinsichtlich des Stillen Ozeans und des äußersten Ostens getroffen werden, die als Grundlage für die nähere Behandlung der gemeinsamen Willkür der Signatarmächte dienen kann.

Ueber das chinesische Memorandum haben die Delegationen getrennt beraten. Die Kommission wird die Erörterung am Donnerstag vormittag wieder aufnehmen und ihre Tagesordnung festlegen.

Paris, 17. November. (W. T. S.) Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington sind die französischen und die italienischen Sachverständigen zu der Aufzählung gelangt, daß ihre See-macht eher verflärt als herabgesetzt werden müsse. Der italienische Standpunkt sei, Italien müsse eine stringente Marine haben, die derjenigen Frankreichs gleichkomme, schiffsmäßig sich aber zu verhalte wie dort zu sein. Italien habe 4000 Kilometer Küste zu beschützen, und eine sehr dichte Bevölkerung. Außerdem importiere es seine gesamte Nahrung, ein Drittel seines Getreides und fast seine gesamte Holzmenge. Es besitze eine starke Strömung in Italien zu Gunsten eines regelrechten Abkommens mit Frankreich, das die militärische Last beider Nationen erleichtern würde. Vereingigt würden ihre beiden Flotten das Mittelmeer beherrschen und den beiden Ländern den Weltfrieden gegen jedw. Angriff ermöglichen. Die italienische öffentliche Meinung sei auch für eine Befestigung der Rüstungen in Ost- und West- und auf dem Balkan.

Der erste Jubel in Washington ist verhallt, nachdem es heißt, Frankreich, die Abklärungsarbeiten lösen sich langsam ab, und nachdem die eine oder andere Macht vor der Tatsache steht, entweder nachzugeben, oder es zum Konflikt kommen zu lassen. Man leben wir nicht in der Erwartung, daß die an einem Verhandlungstisch sitzenden Staatsmänner als Feinde auseinandergehen, und haben kein Bedürfnis, schon heute einen Konflikt innerhalb der Entente-mächte zu befürchten, wie das die deutschen Presse tut, die bei allen bisherigen Verhandlungen unter den Entente-mächten, je nach Dauer dieser Beratungen, sich nicht von der Hand zu weisen, daß man jetzt in Washington beginnt, gewisse Gegenstände auszufragen und daß man zu diesem Zweck den alten Weg der Geheimverhandlungen beschritten hat, wie wir gestern schon mitgeteilt haben.

Die Krupp-Belegschaft gegen die Maschinenführer.

Der Krupp-Belegschaft hat an die Adresse der internationalen Kommission eine Erklärung gerichtet, in der die Empörung gegen die Besetzung der Belegschaft durch Krupp-Mittel zum Ausdruck kommt. Der Arbeiter-

rat hat nach Kenntnis einer Anordnung, wonach Maschinen bei der Firma Krupp zerstört werden sollen, eine eingehende Untersuchung vorgenommen und folgende Ergebnisse festgestellt:

Im dem erwähnten Betrieb wurden schon in der Vorkriegszeit 50 Prozent Friedensmaterial hergestellt. Zu der Nachkriegszeit wird nur ausschließlich Friedensmaterial hergestellt. Ferner wurde festgestellt, daß die zu zerstörenden Maschinen vollst. befähigt und die besten des Betriebes sind. Auf Grund dieser Tatsache protestiert die Belegschaft auf das Schärfste dagegen, daß aus ihr unverschuldeten Gründen Maschinen zerstört werden sollen, die ausschließlich zur Anfertigung hoher volkswirtschaftlicher Werte benutzt und aus Grund benötigt werden. Die über diesen Willkür auf das Schärfste empörte Belegschaft des Betriebes, zusammengesetzt aus allen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen, hat den Arbeiterrat beauftragt, bei den zuständigen Stellen und in aller Öffentlichkeit den schärfsten Protest zu erheben. Der Arbeiterrat erwartet, daß die verantwortlichen Stellen von jeder Maßnahme absehen und die Anordnung rückgängig machen. Sollten diese Stellen jedoch nach Verlegung der Tatsachen sich dieser Einsicht verschließen und an ihrem Verlangen festhalten, so ist der Arbeiterrat von der Belegschaft beauftragt zu erklären, daß die Krupp-Belegschaft bei der evtl. Zerstörung ihrer Produktionsmittel nicht mitwirken wird.

Die neue preussische Koalitionsregierung.

Von H. Drescher.

In der Donnerstags-Sitzung des preussischen Landtages hat die neue Preussenregierung ihr Vertrauensvotum erhalten. Den 297 anwesenden Abgeordneten haben 198 dem Vertrauensvotum zugestimmt und 99 dagegen. Verjagt haben der neuen Regierung ihr Vertrauen rechts die Deutschen und links die Unabhängigen und Kommunisten. Diese „Koalition“ zwischen äußerster Rechten und äußerster Linken, wirkt ein eigenartiges Licht auf die ganze Situation. Man braucht nur einige Minuten über die Tatsache nachzudenken, daß auch die Deutschen und die Kommunisten, die die neue Preussenregierung auszusprechen haben, die feierlich dem Ministerium Stegerwald ihr Vertrauen entgegengebracht, da erkennt man sofort die Eigenart der Sachlage. Ein „Auch nach rechts“ kann die neue Preussenregierung wohl nicht gerade sein. Ebenso eigenartig berührt auch, daß das Ergebnis der Abstimmung über das Vertrauensvotum von allen Seiten des Hauses mit eisiger Ruhe aufgenommen wurde. Auch diese scheinbar unbedeutende Tatsache kann man nachdenken. Anlaß geben. Mit derselben linken Ruhe werden, aller Voraussicht nach, noch häufig Abstimmungen über die neue Regierung aufgenommen werden. Das wird mit dazu beitragen, daß man auch in den Kreisen der Parteigenossen die neue Preussenregierung recht früh beurteilt. Schon bisher hat man mit erfreulicher Ruhe und Sachlichkeit die ganze Frage behandelt. Ein recht günstiges Zeichen für die innere Gesundheit der Partei. Bei Erörterung der Frage hat jeder Gewisse als selbstverständlich anerkannt, daß auch der andere das Beste will, gleichviel, wie er sich zur Regierungsfrage stellt.

Die ganze Frage, wie man sich als Sozialdemokrat zur Bildung einer Regierung stellen muß, ist jetzt eigentlich noch ein ungeklärtes Problem. Wir haben in Rußland und Götting den Versuch gemacht, es zu lösen, aber weder der Rasse, noch der Göttinger Beschäftigt ist irgend welche einseitige Befriedigung ausgelöst. Auch diejenigen, die in Götting zur Mehrheit gehörten waren nicht voll befriedigt; sondern hatten wohl alle das Gefühl, daß man zu einem unermesslichen Uebel keine Zustimmung geben sollte. Ebenso haben die 46 preussischen Abgeordneten, die in der Fraktion der „großen Koalition“ zum Siege verfallen haben, keine besondere Befriedigung über diesen „Sieg“ empfunden.

Schon aus dieser allgemeinen Stimmung ergibt sich, daß es sich um eine „ihle Sache“ handelt. Heute in Preußen, oder im Reich, eine Regierung bilden zu müssen, wird noch auf lange Zeit eine „ihle Sache“ bleiben. Aber nicht: bloß für uns. Glaubt etwa jemand, daß die Deutsche Volkspartei sich wohl gefühlt hat, bei der Frage, ob es denn, bei ihrer politischen Lage, überhaupt erträglich ist, mit der Sozialdemokratie, mit der Partei der Hand- und Kopfgeldern, gemeinsam eine Regierung zu bilden? Darüber hat es sicher in der Deutschen Volkspartei schon seit längerer Zeit ebenso lebhaft Erörterungen gegeben, als wie bei uns. Und als diese Partei sich sogar gewungen sah, ein Ministerium mitzubilden zu helfen, an dessen Spitze Otto Braun stand, hat

es bei ihr sicher große Magenbeschwerden gegeben. Selbst man dies, so erkennt man sofort, daß es nicht möglich ist, die ganze Frage nach links zu überlegen. Keine einseitige Partei der „großen Koalition“ ist dabei auf ihre Rechnung gekommen. Das Zentrum mußte Stegerwald fallen lassen, die Volkspartei mußte Braun und Seegering in Kauf nehmen, gegen die sie noch vor kurzem die schwersten Gesänge aufgeführt hatte, und die Demokraten haben sich mit nur einem Minister begnügen müssen. Das sind eben Erfahrungen, wie sie sich bei parlamentarischen Regierungssystemen ganz von selbst ergeben. Es ist aber jetzt für Deutschland das einzig brauchbare System. Allerdings ist noch ein anderes denkbar: Das System der „Minderheit“, durchzuführen? In Preußen, die hier in der Minderheit ist, durchzuführen? Ist es nicht bayer Un Sinn, wenn die U. S. P. bei der preussischen Regierungsbildung wieder den Gedanken der „rein sozialistischen“ Regierung propagierte, und wenn die K. P. D., gleichfalls dafür Stimmung machend, ihre „Bindungen“ formalisierte, unter denen sie bereit ließe, eine solche „rein sozialistische“ Regierung zu unterstützen? Mit solchen Phantasien kann man weder in Preußen, noch im Reich, bei den hier vorhandenen Mehrheitsverhältnissen Politik machen. Keine politische Gruppe können sich nicht leicht eine parlamentarische „Regierung“ leisten, die nicht mit dem, was man Politik nennt, nichts zu tun hat, nicht aber mit dem, was die Deutschen Nationalen sind, bis all ihrer Opposition, doch noch immer politischer. Sie bezeichnen sich nicht, wie etwa die U. S. P. und K. P. D., auf bloße Opposition, sondern sie sind mehr Regierungspartei denn. Auf allen möglichen direkten und indirekten Wegen, und mit allen Mitteln suchen die Deutschen Nationalen auf die Regierungsgewaltigen Einfluss zu gewinnen. Und ihrem vor früher her noch vorhandenen Einfluss auf den staatlichen Verwaltungsapparat vorzuziehen. Sie müssen sich lernen. Es ist gar keine Schand für uns, wenn wir zugeben, daß wir von allen bürgerlichen Parteien in der Politik noch recht viel lernen können. Bis zum 9. November waren wir von der Mitregierung ausgeschlossen, konnten infolgedessen bis dahin fast nur negative Politik treiben und neigen heute, wo wir positive Politik treiben müssen, noch manchmal nach unserer altgewohnten Haltung hin. Auch die hinter uns stehende Arbeiterpartei stellt sich nur allmählich auf die neue Situation ein. Das nicht besonders die U. S. P. merkt an. Sie stellt die Sache so hin, als ob wir uns „nach rechts“ an die Rechte, nicht, nicht sie ganz genau wie es in der U. S. P. nicht, daß sie nicht sehen, wie es für die Deutsche Volkspartei eine sehr bittere Pille zu schlucken fällt, die politische Macht der sozialistischen Arbeiterpartei dadurch anerkennen zu müssen, daß sie mit der größten Arbeiterpartei sich an einen gemeinsamen Regierungssitz legen mußte.

Preussischer Landtag.

68. Sitzung, Donnerstag, den 17. November 1921, 2 Uhr.

In der ersten Beratung des Entwurfes über die Veränderung der Gesetze, betreffend

die Bildung von Kreisämtern, (Ges.) Die Kreisämter gehören nicht mehr in unsere Zeit. Die Bildungsfrage hängt eng mit den Steuerfragen zusammen. Auch hier macht sich eine große Steuerüberbürdung breit, die von den Finanzämtern auch noch unterstützt wird. Durch die Kreisämter werden nicht den Kreisämtern die beiden Aufgaben übertragen. Zwecklos ist die Bildung der Kreisämter erfindet, aber nicht im gegenwärtigen Moment, wo die Beisitzer sich mit wenigen Großen von ihnen befreien können. Die Bildungslösung muß vielmehr im Einklang mit dem geklärten Geldwerte stehen.

Der Entwurf geht an den Rechtsausschuß, ebenso der Gesetzentwurf, bez. Ergänzung der Verordnung über die Juugangsregelung der Familienglieder und Hausvermögen, der die Bildung eines Schutzfortes vorschreibt. Danach folgt die erste Beratung des Entwurfes über die

Einführung der Grundbesitz der Verhältnismäßig für die Wahl der Vertrauensmänner des Ausschusses der Schichten und der Gewerkschaften.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) sieht in der Vorlage eine Möglichkeit, auf dem von der Sozialdemokratie erträumten Weg zu einer gerechtem Zufuß vorwärts zu kommen. Der Gesetzentwurf wird an den Rechtsausschuß verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über den Sitz des Landesparlamentes für die Provinz Schleswig-Holstein. Die Regierungsvorlage sieht als Sitz Schleswig vor.

Abg. Freytag (Soz.): Nur solche Gewerkschaften dürfen bei der Wahl des Directen mitbestimmen. Die höchsten Gewerkschaften sprechen für Kiel als Sitz des Landesparlamentes.

Das. Dr. Seidte (Wittl) spricht für Schleswig, Abg. Hof (dem.) für Kiel, Abg. von Dräger (Dn.) und Abg. Schmedding (Rat.) ebenfalls für Schleswig. Nachdem die Abgeordneten Richter, Kammrath (Soz.) und Breccor (Soz.) nochmals das für und wider kritisch berührt haben, wird die Ausprache über den Sitz der Landesparlamentare unterbrochen. Es folgt die Abstimmung über den Antrag Kammrath (Soz.), Reich (Sta.), Hof (dem.) für Kiel, Abg. von Dräger (Dn.) für Schleswig. Die Abstimmung ist ammittels. Abgegeben wurden 207 Stimmen, davon 181 mit Ja und 26 mit Nein. Der Vertrauensantrag der Reichspartei ist also angenommen. Darauf legt das Haus die unterbreitete Beratung fort. — Abg. Jürgens (WSP.) spricht für Kiel aus. Die Vorlage geht an den Stenographen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Wendeung des Reichs- und Reichspostgesetzes (Zweckmäßige Stöpfung der Selbstträger; Ermäßigungen in letzten Fällen). Abg. Dr. Zentgraf (Soz.). Das Gesetz muß gründlich umgearbeitet werden. Wir beantragen daher seine Überweisung an den Reichsausschuß. Die zweite Beratung der großen Anfragen und Kritiken über die Reichsfinanzverwaltung fortgesetzt. Abg. Schlang (Dn.). Es gibt keinen Deutschnationalen, der nicht den Wähler genau zu verurteilt, wie die Linke. (Lachen links.) Eingeladene dürfen nicht verurteilt werden. Die anständigen Landwirte müssen die Parzellen und Wälder in ihrem Besitze festhalten und sich abhalten. Die Beschaffung an den hohen Preisen ist für die Landwirtschaft ein Verhängnis. Keine Anträge, Fortsetzung der Ausprache über Reichspostverwaltung, Haushalt. — Abg. Frau Wolff (Soz.) beantragt eine kommunisistische Anfrage über Sungenreits politische Gefangener auf die Tagesordnung zu setzen. Der Antrag wird abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

145. Sitzung.

Donnerstag, den 17. November 1921, 1 Uhr nachm.

Die Fortsetzung der Ausprache über die Ernährungs- und Gesundheitspolitik führte am Donnerstag zu zahlreichen Angriffen aber leider meist unzulässigen Reden im Reichstage. Der deutsche Reichsparteiler Sepp behauptete, daß nirgendwo von einem Mangel der Nahrung zu sprechen wäre. Wie alle anderen dingeartigen Reden später rühmte er die Ehrlichkeit der Bundesrat. Reichsausschußmitglieder. Es mußte nach ihm, daß es gegen die Einführung der Gesundheitsprüfung auf die Nahrungsmittel kein adäquates Mittel gäbe. Es ist aber nicht begründet, daß die Inlandpreise an die Auslandpreise heranzutreiben werden, denn die inländischen Produktionskosten sind weitlich geringer. Die Landwirtschaft solle ihre Betriebe zu größerer Objektivität erzwingen. Die gegenwärtigen Reichspreise hätten mit den Produktionskosten nichts mehr zu tun. Eingehend sprach Schmidt über die Preissteigerung durch das Hamtoren deutscher Rohmaterialien und durch das Einbringen zahlloser Ausländer in den deutschen Markt. Alle in Monat September sind nur über die vorgesehene Grenze 121 000 ausländische Einfuhren herabgekommen. Der Minister sieht schwere Geschäftslagen und Arbeitslosigkeit als Folgen der jetzigen Scheinproduktion voraus. Er erinnerte daran, daß für die Grenzgebiete schon Maßnahmen wirksam gegen den Ausverkauf durchgeführt werden. Da der Erfolg eines allgemeinen Ausfuerverbotes möglich ist, wird zur Stunde noch geprüft. Ein solches Verbot würde sich bisher die Rheinlandkommission in Koblenz. Die Vorwürfe, daß die Währungsreform nicht fruchtig genug geworden, wird der Wirtschaftskommission zurück. Im Jahre 1920 haben die Währungsreform 23 492 Personen verurteilt, im Jahr 1921 zu Geldstrafen, 7 700 zu Freiheitsstrafen. 24 Personen wurden von den Währungsreform in Haft genommen. Währungsreform und einbringlich für den Minister die Reichsausschuß auf sich durch Unterstützung der Konsumgenossenschaften ist gegen Wähler zu kämpfen. In den Genossenschaften ist ein unbedeutender Preisausfall unmöglich. Mit vollem Recht bedeutet der Minister, daß man kaum eine nationale und industrielle Organisation gegen die Verordnungen zur Befähigung des Wunders und der Reichsreform Sturm laufen. In ähnlicher Gefühlsmann habe ich zu kämpfen. Für die ungenühere Verflechtung der Lebenslage des deutschen Volkes brachte der sozialdemokratische Minister, dessen Rede überhaupt auf den sozialen Ton abgemittelt war, viel Material bei. Alles Gerede oberflächlicher Beobachter über

das Leben in Deutschland muß bestätigen, vor Zahlen wie folgt: Der Preisindex ist seit 1913 um 60 vom Hundert gestiegen. Die Einfuhr von Rohstoffen nach Deutschland betrug im Jahre 1913 1 600 000, im Jahre 1920 nur 36 000. Schwere führten wir im Jahre 1913 148 000 ein, 1920 nur noch 73 000. Für Obst und Gemüse sind in diesen Jahren 545 000 gegen 241 000, für Eier 171 000 Tonnen gegen 465 40. Aber sind weitere Einschränkungen bei den hohen Preisen zu erwarten. Die Abnahme sind auch nach des Ministers Aufschluß der Zeitung nicht entsprechend und die Erbitelung ist verhängnisvoll. Zu bedauern ist, daß die Landwirtschaft für während des Krieges gegebenes Vertrauen, die Zulieferungen möglichst auszuführen, und unmittelbar an die Verbraucherorganisationen heranzutreten, nicht gehalten hat. Jeder hoch sich von der Ministerrede eine Zinsüberhöhung des Erbitelungsmittels. Setzen wieder sehr unvollständig ab. K. Amn. der von der Einfuhr bis dahin vorliegenden Anträge konnte er Gesetzmäßig abgeben. Dieser Minister krebt mit allem Eifer der freien Wirtschaft zu und übersteht sich allen auf den Verstand, wenigstens eine gewisse Menge der notwendigen Lebensmittel vor dem beinahe allgemeinen Mangel zu retten. Während der Debatte brachte die sozialdemokratische Fraktion folgenden Antrag ein: „Es wird ein Ausschuss von 21 Mitgliedern eingesetzt. Der Ausschuss hat die Aufgabe, festzustellen, inwieweit Produzenten, Groß- und Kleinhandel die Warenpreise ungebührlich erhöht haben. Die Befriedigung des Wertes der deutschen Zahlungsmittel in Auslande hat im Gefolge, daß die Preise für alle Auslandswaren erheblich steigen. Die Produktions- und Handelskosten für deutsche Waren sind nicht im entferntesten so geringen, wie die Entwertung der deutschen Zahlungsmittel im Auslande eingetreten ist. Trotzdem ist festzustellen, daß die Preise für alle inländischen Waren den Weltmarktpreisen anpassen. Diese enorme Preissteigerung wird durch die Gewinnpolitik von Produzenten und Händler verursacht.“

Unser Antrag wurde von der Genossin Bohm-Eschsch mit förmlich Einbringung und Überzeugungstrat vorgetragen, daß sich bald eine große Zahl von Jüdinnen an die Rednertribüne scharte. Unsere Rednerin brachte mandatorische Beweise für den Wunsch und den ausbreitenden Luxus auch auf dem Lande bei. Sie teilte mit, daß ihr allein aus einem reichsweitlichen Handels- und Lieferungsverträge in Kartoffeln als nicht erfüllt bekannt geworden sind, weil die Bandwirte zum Preise von 48—65 Mark die Kartoffeln nicht abgeben wollten. Manche Bandwirte hätten Kartoffeln eingekauft, um sie nicht eher herauszugeben, bis sie mehr als 60 Mark für den Zentner erhalten könnten. Sogar Städte mit großen Versorgungsgebieten konnten ihre Einwohner nicht mit Kartoffeln versorgen. Ein Mittrauenwortum der Kommunisten gegen die Regierung wurden abgelehnt. Alle anderen Anträge wurden dem Ausschuss zurückgeschickt. Am Schluß der Sitzung gab es noch eine lebhafteste Geschäftsverhandlung, ob ein Antrag der Kommunisten auf Erlass eines neuen Amteingehaltgesetzes schon am Freitag auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien abgelehnt. Der Deutschnationale Mann verlangte, daß das Reichsgericht in der Sache der Regierung, also am Freitag, verhandelt werde. Das Haus lehnte dies gegen die Stimmen der selben Reichspartei ab.

Ge'angenenquierei in Bayern.

Den Vorwürfen wird bestätigt: Der auf die Bayern, die ge'angenehaltene Diester Emil Toller bekam eine Woche Einzelhaft verbunden mit Arbeit und Bettung, auf Grund folgenden Beschlusses: In einer Zeitung haben wir letzten die Kritik über Toller und den Reichsausschuß Kommissar B. Mann. Toller's Verteidigung wurde beschlagnahmt; beschließen eine zweite, dritte und vierte, die jedesmal ge'griffen worden waren. Eine tagraphische Beschlüsse an den bayrischen Justizminister wurde aus der Zeitung nicht herausgelassen, Toller oder hierfür mit obengenannter Strafe bestraft. Der Festungsgefangene Emil Wollenberg erhielt drei Wochen Einzelhaft, von denen er vierzehn Tage ohne Frei'benutzung in der Zelle verbringen mußte. Außerdem erhielt er eine Woche Bettung, machte also fünf Tage lang ohne Dede auf dem kalten Fußboden schlafen. Die Strafe wurde

dem auftragt, weil Wollenberg — der Verurteilung eines auf hiesiger zufolge — einem Mitangeklagten namens Grisel einige Zigaretten gegeben haben soll. Man fand jedoch tatsächlich keine Zigaretten, und beide Gefangene bestritten die Wahrheit der Angaben des Aufsehers. München, 17. Nov. (Vgl. Draht.) Ein früher einmal lebender Festungsgefangener in Wiesbaden forderte bemitleidete, sich lange um nachgehende Angelegenheiten zu handeln. Sie wurde trotz häufiger schmerzhafter Anfälle verweigert. Gelegentlich eines schmerzhaften Anfalls hatte sich Grisel erschrien ein. Seine Bitte um Unterbringung hatte bei der Festung mit Einzelhaft aus Folge der Verurteilung abgelehnt. Die Behandlung unmenlichliche Behandlung schreit sich der Festungsgefangene die Aufwahr auf. Nur weil der Selbstmordwahn noch rechtzeitig bemerkt wurde, konnte der Gefangene gerettet werden. Ein Grund dieses Zustandes wurde folgende Anfrage an den Landtag gerichtet: „Wird die Regierung dafür Sorge tragen, daß den Festungsgefangenen endlich sadgemäße ärztliche Behandlung zuteil wird? Bedenkt die Regierung den Festungswahnsinn als Verantwortung zu sehen, der durch seine unzureichende Maßnahmen, teilweise trante Festungsgefangene zum Selbstmord treibt?“ München, 17. Nov. (Vgl. Draht.) In der heutigen Landtagsdebatte über den Hausballplan führte die Befragung der Reichspartei in Bayern, vor allem die Behandlung der Festungsgefangenen, zu einer erregten Scene. Der kommunistische Redner teilte mit, daß der Versuch einer Festungsausschaltung zu einem interessanten Abgesandten geführt habe. Mit Ihnen werden wir genau so fertig, wie wir mit Gabel fertig geworden sind. Hier erhebt sich der Ministerpräsident und ruft: „Unmöglich! Volkshandlung! Unmöglich, das möchte ich jetzt festhalten!“ Der Abgeordnete K. Amn. der von der Einfuhr bis dahin vorliegenden Anträge konnte er Gesetzmäßig abgeben. Dieser Minister krebt mit allem Eifer der freien Wirtschaft zu und übersteht sich allen auf den Verstand, wenigstens eine gewisse Menge der notwendigen Lebensmittel vor dem beinahe allgemeinen Mangel zu retten. Während der Debatte brachte die sozialdemokratische Fraktion folgenden Antrag ein: „Es wird ein Ausschuss von 21 Mitgliedern eingesetzt. Der Ausschuss hat die Aufgabe, festzustellen, inwieweit Produzenten, Groß- und Kleinhandel die Warenpreise ungebührlich erhöht haben. Die Befriedigung des Wertes der deutschen Zahlungsmittel in Auslande hat im Gefolge, daß die Preise für alle Auslandswaren erheblich steigen. Die Produktions- und Handelskosten für deutsche Waren sind nicht im entferntesten so geringen, wie die Entwertung der deutschen Zahlungsmittel im Auslande eingetreten ist. Trotzdem ist festzustellen, daß die Preise für alle inländischen Waren den Weltmarktpreisen anpassen. Diese enorme Preissteigerung wird durch die Gewinnpolitik von Produzenten und Händler verursacht.“

Diese Zustände in der bayrischen Reichspartei werden noch ergänzt durch völlig unverständliche Urteile der bayrischen Volksgesichte über politische Vergehen von kommunistischer Seite. So wurde heute ein Urteil gefällt, das alle bis jetzt ausgesprochenen übertrifft. Es wurde ein Mann der kommunistischen Partei zu einem Jahre, 3 Monate Festung verurteilt, und zwar deswegen, weil er überhöfliche Äußerungen für Verbesserung an Vertrauensmännern der Partei, ohne den Inhalt zu kennen, an andere Parteigenossen, die ebenfalls von nichts wußten, übergeben hat. Deswegen wurde er wegen Beihilfe zum Hochverrat vor das Volksgesicht gestellt, und das Gericht fand den Mord, ihre böswürdige Strafe auszusprechen.

Überzeugt aus Deutschlands Wirtlichkeit.

Genf, 18. Nov. (AP.) Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund lud auf der internationalen Konferenz eine Reihe von Mitgliedern zu zweiwöchigen Rundreisen durch Deutschland ein, um sie von dem Erfüllungswunder des deutschen Volkes und der völligen Umgestaltung der deutschen Wirtschaftsindustrie zur Friedensarbeit zu überzeugen. Die Reise unter Führung des früheren Ministers Wiesel, geht am Montag zunächst nach München, dann nach Berlin, Spandau, Kiel, Hamburg, Essen, Erfurt, Frankfurt a. M. Wahrscheinlich werden fast alle Großstädte mitgenommen.

Roth ein Unternehmerversteht?

Eine private Werbung aus Berlin besagt: Reichstagler Dr. Wirth empfing gestern abend die Vertreter der Industrie, um mit ihnen die Kredithilfe und die Frage der Entlastung der Reichsbank zu besprechen. Die Vertreter der Reichsbank sind in der Industrie sehr beliebt. In der Zentralarbeitsgemeinschaft für Beratung über die in der Kredithilfe getätigten Bedingungen, insbesondere die Umformung der Reichsbanknoten zusammenzutreten. Die Verhandlungen, die vertraulicher Natur sind, werden heute fortgesetzt werden. — Sollte da nicht ein Verstum vorliegen? Im Vordergrund der Sache stehen doch nicht mehr die abgelehnten Unternehmerverordnungen, sondern die Forderungen der Gewerkschaften. Um diese, nicht um die Bedingungen der Industrie geht es jetzt.

Die Marktenderin.

Erzählung aus der Zeit der Revolutionen von Erdmann-Charitän.

Der Onkel schaute sie an, wurde ernsthaft und sagte: Hören Sie, Frau Therese, ich bin stolz darauf, das Leben einer Frau, wie Sie sind, gerettet zu haben. Geschick das, was Sie getan haben, weil Ihr Vater viel über ans was sonst für Gefahren, es war eine große, edle und mutige Tat; es war etwas Außerordentliches, denn tausend andere Frauen hätten sich begnügt, zu jammern, sie wären traurig zusammengekommen und man hätte ihnen keine Vorbilder machen können. Sie aber sind eine mutige Frau, und lange nach Ihrem Heidenjäh haben Sie noch Tränen, wo andere bereits wieder vergessen. Sie sind nicht nur eine Frau, welche die Paine mitten unter Leiden erträgt, sondern auch eine Frau, die weinen kann, und dann haben Sie meine Achtung. Und ich sage, dieses Haus, das einst von meinem Vater und Großvater bewohnt war, ist besetzt durch Ihre Gegenwart, ja, das ist es wahrhaftig! Er sprach der Onkel in großem Ernst mit Nachdruck auf den Worten und ohne Heiß, die er auf den Tisch gelegt hatte, denn er war tief gerührt. Frau Therese aber sagte endlich: „Herr Doktor, werden Sie nicht so, aber Sie sind nicht, fortgehen. Ich bitte Sie sehr, reden Sie mit von dem nicht mit mir.“ „Ja, habe gesagt, was ich denke“, erwiderte der Onkel und erhob sich; „jezt aber wollen wir, weil Sie es verlangen, die Dinge reden lassen; darum werde ich aber doch in Ihnen ein sanftes und edles Geschick an dem stolz darauf, Ihnen meine Liebe haben widmen zu dürfen. Der Kommandant hat mir auch mitgeteilt, wor Ihr Vater und Ihre Mutter waren, ein, auf, tige Zeit, die alle miteinander ausgingen, um für das zu treten, was ihnen recht schien. Wenn so viele tausend ausgeblagene

Menschen nur an ihren Vorteil denken und, es tut mir leid es sagen zu müssen, sich für vornehm halten, während sie nur aus Materielle denken, so blüht man gerne wieder zum wahren Adel auf, der aus der Unvergleichlichkeit und dem Heidenmut stammt und heute für ein Vermut im Volke hat. Mögen sie Republikaner sein oder nicht, was liegt daran; ich denke in meinem Sinn und Gewissen, daß vor dem Angsicht des Gewigen diejenigen die wahren Adligen sind, die ihre Pflicht erfüllen.“ Dies sprach der Onkel, in seiner Aufregung im Zimmer auf und ab wandelnd, mit sich selbst. Frau Therese, die eintrudeln ihre Tränen getrocknet hatte, betrachtete ihn lächelnd und rief ihm zu: „Herr Doktor, Sie haben uns gute Nachrichten mitgebracht. Dank, tausend Dank! Jezt wird's besser bei mir gehen.“ „Ja“, antwortete der Onkel und blieb stehen. „Es wird nun immer besser mit Ihnen werden. Aber jezt ist's Schlafenszeit; es war ein anstrengender Tag und ich glaube, wir werden alle gut schlafen. Alons, Fritz, alons Lieblich! Gute Nacht, Frau Therese!“ — „Gute Nacht, Herr Doktor!“ Er nahm das Licht und mit gestemtem Haupt, in tiefem Nachdenken, stieg er hinter mich die Treppe hinauf. Elites Kapitel. Der folgende Tag war ein Glücklich für das Haus des Onkels Jakob. Es war schon sehr spät, als ich von meinem tiefen Schlummer erwaute; ich hatte zu schlafen an einem Stuhl geschlafen, und als ich mir die Augen rieb, war das erste, was ich sah, daß die kleinen runden Scherben ganz mit flüchtigen Blumen, mit jenen durchsichtigen Geweben und leuchtenden Ornamenten des Festes bedeckt waren, die Lines St. Hieres Gabe zu jähren vermag. Und doch ist dies nur ein Gefäß der Natur, das was mitten im Winter an den Frühling erinnert. Es ist aber auch das Zeichen einer großen Kälte, eines troden und heiligen Frostes, wie er auf Schnee zu kommen pflegt. Da find dann alle Früchte zu, selbst die Blumen sind vereist und die kleinen Wasserlächen mit jenem

welken und zerbrochenen Eise, das unter den Füßen wie Eierstichen kratzt. Ich streckte die Nase kaum aus der Decke und sah, die Baumumstände tief über den Ohren, alle die vergangenen Winter in Gedank an mir vorüberziehen. Zu mir selbst aber sagte ich: „Fritz, Du hast das Herz nicht aufzuheben, auch nicht einmal, um zu schlafen; nein, Du hast das Herz nicht.“ Es liegt aber doch ein guter Grund von einer Nachtstunde aus der Küche zu mir auf und schickte mir ungeheuren Mut ein. Bereits seit einer halben Stunde lag ich diesen Betrachtungen ob und hatte schon beschlossen, aus dem Bett zu springen, meine Kleider unter den Arm zu nehmen und mich in der Küche an Herd anzukleiden, als ich hörte, wie auch Onkel Jakob in der Kammer neben mir erst aufstand; auch ihn hatte, wie es schien, die große Ermüdung des vorigen Tages zum Siebenstücker gemacht. Gleich darauf trat er in Hofen und Hemdarmen lachend und vor Kälte fräuernd zu mir herein. „Lustig, Fritz, rief er, „Lustig! Riechst Du denn die Suppe nicht?“ So machte er es alle Winter, wenn es recht vor; es freute ihn, mich so unentschlossen zu sehen. „Wenn man mir die Suppe aus Bett brächte“, erwiderte ich, „so würde ich sie noch besser riechen.“ — „O, die Nennne, die Nennne“, rief der Onkel, „er wäre im Stande, im Bett zu essen; das heißt ich hau' ihn!“ Dann, um mir mit gutem Beispiel voranzugehen, gab er das kalte Wasser meines Kruges in die große Schüssel und wusch sich das Gesicht in meiner Gegenwart mit beiden Händen. „Das tut gut, Fritz, das macht wieder munter und gibt Gedanken. Alons, Jezt auf! Kommt!“ Da ich jah, daß er im Begriff war, mich zu verlassen, so sprach ich aus dem Bett; mit einem Griff sagte ich meine Kleider und war in zwei Schritten die Treppe hinunter. Des Onkels schallendes Gelächter erlöste durch das ganze Haus. „Ja, Du wirst mir ein echter Republikaner, Du“, rief er, „der keine Gans möchte. Du ordentlich zum Angriff schlagen, wenn Du Wort betreten sollst.“ — „Fritz, folgt



Wortentscheidungen für die Wahl unter Einfluss der... Dresden, 17. Nov. (R.D.) Der nächste Landtag verhandelt in seiner heutigen Sitzung über folgenden von sämtlichen bürgerlichen Parteien gestellten Antrag: Die Minister... (Text continues with details of the legislative proposal and the Minister's response).

Zur Öffnen; sie würde durch die Ausrichtung eine Umgestaltung... 2. Der Bund verlangt entgegen dem Antrag Bestehen und der... (Text discusses the Bund's position on the proposed changes and the Minister's reply).

Selbstmord dreier Soldaten in Berlin. Ein unorganisiertes... (Text reports on the deaths of three soldiers and the circumstances surrounding the incident).

Parlamentarische Stürme in Braunschweig. Schon in der vergangenen Woche kam es im Braunschweiger... (Text describes the political tensions and the heated discussions in the Braunschweig parliament).

Zur Veränderung des Einkommensteuer-Gesetzes. Der... (Text details the proposed changes to the income tax law, including the impact on different social classes and the government's stance).

Zusammenstoß in Berlin. Ein folgenschwerer Zusammenstoß... (Text reports on a violent clash between a group of people and a police officer, resulting in injuries and property damage).

„Nur Arbeit kann uns retten.“ In Thüringen hat die sozialistische Regierung den... (Text discusses the political slogan and the government's policies in Thuringia during the revolutionary period).

Ein Widerspenstiger. Der erste Bürgermeister von... (Text tells a short story or anecdote about a man who defied authority in a public setting).

Stiersturz. Vom „Wahren Jacob“ ist... (Text reports on a bullfight incident where a bull charged at a person, resulting in a serious injury).

Der Mittelverein verlangt die sofortige Beratung und Beratung... (Text reports on a demand from a workers' association for immediate legislative action on a specific issue).

Der neue Berliner Stadtnovellenkommissioner... (Text discusses the appointment of a new member to a commission responsible for reviewing municipal laws in Berlin).

Briefkasten der Redaktion. Waldb. Der Gutsherr ist nicht berechtigt, die Frauen... (Text contains letters to the editor, including one from a landowner regarding women's rights and another from a woman about her living conditions).

Advertisement for 'GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF' (Great Christmas Sale) by 'Alex. Michell'. The ad features a large illustration of a Christmas tree and lists various goods for sale, including coats, dresses, blouses, and household items. It emphasizes low prices and the availability of goods for Christmas shopping.

Partei-Angelegenheiten.

Zusammenkünfte, Sonnabend, pünktlich 8 Uhr, Arbeitsgemeinschaft. Vollständiges Ersehen wird erwartet.

Halbescher Gewerkschafts- und Vereinstag. Mittwochs, Sonntag, 13. d. Mts. abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, stattfindende Versammlung eingeladen.

Halle und Gaullreisorte.

Halle, 18. November 1921.

Aus dem Haushaltsausschuss.

Schätzung der Gehälter und Löhne für die städtischen Beamten und Arbeiter. — Die Bedarfsrechnung. — Aufwandssteuer. — Kopfsteuer. — Die Höhe des Gehaltes.

Als wichtigster Punkt der Verhandlung konnte die Erhöhung der Beamtengehälter angesehen werden. Diese erfolgten bekanntlich nach den Grunddaten vom Reich und Staat. Die Mehraufwendungen, welche auf Grund dieser rechtlichen Verpflichtung zu machen sind, betragen für die städtischen Beamten und Angestellten für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 17 Millionen Mark.

Der Magistrat hat einen Entwurf vorgelegt, nach dem die Steuer nach fünf Klassen erhoben werden soll. Die Kleinrenten, die bisher einen besonderen Tarif hatten, werden in den neuen Tarif einbezogen, wodurch für diese eine Erleichterung geschaffen wird.

Bei den Mitteln sind circa 10 000 M. erparnt, diese sollen zu anderen notwendigen Aufwandsstellen verwendet werden. Die Lastautomobile der Ortspolizei sind dem städtischen Fuhrpark überlassen; ein dazu benötigter Unterwärtiger wurde eingestellt.

Kleines Feuilleton.

Winterwahn.

Stoß zur Nacht und Heil am Tag. Frost, Frost, bedi' dich! Frost, Frost, bedi' dich! Frost, Frost, bedi' dich!

Drittes Philharmonisches Konzert.

Für das halbesche Musikleben sind die Philharmonischen Konzerte fast zur Notwendigkeit geworden. Insbesondere nach dem Abzug der Philharmonie am Dienstagabend in Göttingen, welche erst am Sonntagabend in Göttingen aufgeführt wurde, ist das Musikleben in Halbesche in seinen Sanktionen, etwas Neues, das von der einen Seite ungenügend aufgenommen, von der anderen Seite nicht verstanden wurde.

bei praktischer Bewährung zu einer dauernden Einrichtung ausgebaut werden. Die Kosten, die 7500 M. betragen, werden befristet. Die Späterhaltung hat an je zwei Abenden die Klänge der Friele- und der Hermannsfeier zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt.

Bei Aufstellung des Etats für 1920 sind 20 000 M. bereitgestellt zur Verteilung an die städtische Musikvereine. Der Ausschuss stimmt folgenden Vorläufigen des Magistrats zu.

Kaufmännisches Proletariat.

In Nr. 264 der „Holl. Nachrichten“ vom 10. d. Mts. erschien auf Seite 10 folgendes, für die jetzige Zeit überaus bedeutende Material.

„Der borst' Käse, Buchhandlungsangestelltenliste 7-800 M. zur Beschaffung von 10 Jänner Kartell.“

Es interessiert mich, und ich beschloß, den Dingen auf den Grund zu sehen. Ich wurde mit dem hilfsbedürftigen Familienoberhaupt bekannt und bekam einen Einblick in die geradezu himmelstürzenden Zustände im Buchhandel, die der Deutscher Arbeiterbund nicht nur in der Lage zu sein, sondern auch zu sein, er müsse mit seiner Frau und seinen Kindern mit 1297 Mark auskommen, soviel mit derartig ungläublich, daß ich einen Lohnvertrag kaufte, darin jedoch festhalten mußte, daß ich dem Mann nicht Unrecht getan. Sein Gehalt betrug nur 1438.25 Mark; davon geben an Steuern 79.30 M., für Krankenfälle 33.00 M. und für Unfallversicherung 24 Mark, so daß ihm für den Monat 1297.95 M. übrig bleiben.

Legesordnung für die Sitzung der Stadtkonferenz am Montag den 21. November 1921, nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung. 1. Wahl eines Mitgliedes in den Hauptauschuss für das Jugendamt. 2. Vermögenssteuer-Ordnung. 3. Veränderung der Befehlsverordnung. 4. Erhöhte Lohnzahlung. 5. Bewilligung eines Jubiläum für Kleinwohnungen. 6. Erhöhung des Marktpreises. 7. Gewerbe- und Vermittlung für Amptiere. 8. Erhöhung einer Beitragsverpflichtung. 9. Einrichtung von Kosturten. 10. Infanterieausstellung Hölzbergweg 55. 11. und 12. Anstreicherarbeiten. 13. Einrichtung eines Raumes für Lastkraftwagen. 14. Vermietung eines Raubens. 15. Beihilfen für Gewerkschaften. 16. Nachbewilligung für Schülervereinigungen. 17. Anstreicher. 17-22. Rechnungs-Einstellungen. 23. Gehalt um Anstellung als Vermögensverwalter. 24. Gehalt um Aufhebung des Uniformtragens. 25. Gehalt um Rollenbeihilfen. 26. Gehalt um Wiederbegleichung des Tafelwarenvertrags. Hieran auf nichtöffentliche Sitzung. Der Stadtkonferenz-Vorsteher. Kell.

Ein Balkenbrand. Am Mittwoch, gegen 10 Uhr abends, stürzte die Feuerweh nach der Straße Schlamm zur Beileitung eines Balkenbrandes aus. Nach 5-minütiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abfahren.

Schließung des Metall. Am 14. November sind 16 Kilogramm Metall beschlagnahmt worden. Das Metall ist Kobalt. Ein Stück ist von zylinderförmiger Form und hat ein Gewicht von

12.5 Kilogramm. Drei kleinere Stücke in Scheitelform sind je 1 Kilogramm schwer. Inwiefern ist das Metall in einer hiesigen Fabrik gefolgt worden. Der Eigentümer oder der Sachverständige angegeben kann, wird abeten, sich bei der Kriminalpolizei, Drehschloßstraße 4, Zimmer 87 oder 88, zu melden. Dort liegt auch das Metall zur Ansicht aus.

Die Wasserfälle. Die Vollversammlung nachfolgendes bekannt: Es besteht Anlaß, aus der Bekanntmachung der Stadtkonferenzpräsidenten über Ausverkauf vom 21. November 1918 in Abänderung vom 28. Oktober 1914 hinzuweisen, monad außer den für bestimmte Zeiten vorgegebenen Inventar- und Ausverkauf Ausverkäufe von Waren erst 14 Tage nach der Zeit der Vollversammlung erfolgen dürften. Anträge beginnen damit, die vor der ersten Sitzung der Stadtkonferenz zu erfolgen, bis hin zum dem Vorstand unterzeichneten Anträge vom Ort, Zeit, Dauer und Grund der Unterschreitung enthalten. Ein Warenverzeichnis ist spätestens eine Woche vor Beginn des Ausverkaufs der Vollversammlung zu überreichen. Eine Verzögerung der Frist ist nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig.

Landesamt für Vorkriegsliste (Pronomisialamt). Sonntag, den 20. November, 12 Uhr (pünktlich), im Licht der Museums: Gedächtnisfeier für Oskar Kottelius, den Altmeister der Vorkriegsliste. 1. Vortrag. 2. Vorträge. Eintritt frei.

Nachrichtensort. In die Schweiz, vom Bierwaidstätter See zu Urten hochgelegenen führt uns am Montag abend im großen Volkspalast ein prächtiger Lichtbildvortrag. Der Genosse Geyer-Jülich wird die ausgezeichneten Bilder erläutern. Was ist die Schweiz und was ist die Schweiz? Was ist die Schweiz, so daß ich jeder Besucher einen genauen Überblick über die Schweiz, die Karten sind zu haben in der Buchhandlung der „Volksstimme“ zum Preise von 2.50 M. für Erwachsene und 1.50 M. für Jugendliche.

Stadtheater. Morgen, Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, gelangt das Schauspiel „Söhne und Töchter“ (Una cosa rara) zur ersten Wiederholung. Montag, abends 8 Uhr, geht Richard Wagner's „Waldteufel in Genua“ Montag, Dienstag.

Thalia-Theater. Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, Ludwig Thomas „Madama“ zur Aufführung. Eintrittspreise ab der Kasse des Stadtheaters.

Freie Volkshöhe Halle. Thalia-Theater. College Crampion. Spielplan: 1. Montag, den 21. K. Mittwoch, den 23. 1. Sonntag, den 27. 2. Donnerstag, den 29. 3. Samstag, den 3. 4. Sonntag, den 5. 5. Montag, den 7. 6. Dienstag, den 9. 7. Mittwoch, den 11. 8. Donnerstag, den 13. 9. Freitag, den 15. 10. Samstag, den 17. 11. Sonntag, den 19. 12. Montag, den 21. 13. Dienstag, den 23. 14. Mittwoch, den 25. 15. Donnerstag, den 27. 16. Freitag, den 29. 17. Samstag, den 31. 18. Sonntag, den 3. 19. Montag, den 5. 20. Dienstag, den 7. 21. Mittwoch, den 9. 22. Donnerstag, den 11. 23. Freitag, den 13. 24. Samstag, den 15. 25. Sonntag, den 17. 26. Montag, den 19. 27. Dienstag, den 21. 28. Mittwoch, den 23. 29. Donnerstag, den 25. 30. Freitag, den 27. 31. Samstag, den 29. 32. Sonntag, den 31. 33. Montag, den 2. 34. Dienstag, den 4. 35. Mittwoch, den 6. 36. Donnerstag, den 8. 37. Freitag, den 10. 38. Samstag, den 12. 39. Sonntag, den 14. 40. Montag, den 16. 41. Dienstag, den 18. 42. Mittwoch, den 20. 43. Donnerstag, den 22. 44. Freitag, den 24. 45. Samstag, den 26. 46. Sonntag, den 28. 47. Montag, den 30. 48. Dienstag, den 1. 49. Mittwoch, den 3. 50. Donnerstag, den 5. 51. Freitag, den 7. 52. Samstag, den 9. 53. Sonntag, den 11. 54. Montag, den 13. 55. Dienstag, den 15. 56. Mittwoch, den 17. 57. Donnerstag, den 19. 58. Freitag, den 21. 59. Samstag, den 23. 60. Sonntag, den 25. 61. Montag, den 27. 62. Dienstag, den 29. 63. Mittwoch, den 31. 64. Donnerstag, den 2. 65. Freitag, den 4. 66. Samstag, den 6. 67. Sonntag, den 8. 68. Montag, den 10. 69. Dienstag, den 12. 70. Mittwoch, den 14. 71. Donnerstag, den 16. 72. Freitag, den 18. 73. Samstag, den 20. 74. Sonntag, den 22. 75. Montag, den 24. 76. Dienstag, den 26. 77. Mittwoch, den 28. 78. Donnerstag, den 30. 79. Freitag, den 1. 80. Samstag, den 3. 81. Sonntag, den 5. 82. Montag, den 7. 83. Dienstag, den 9. 84. Mittwoch, den 11. 85. Donnerstag, den 13. 86. Freitag, den 15. 87. Samstag, den 17. 88. Sonntag, den 19. 89. Montag, den 21. 90. Dienstag, den 23. 91. Mittwoch, den 25. 92. Donnerstag, den 27. 93. Freitag, den 29. 94. Samstag, den 31. 95. Sonntag, den 3. 96. Montag, den 5. 97. Dienstag, den 7. 98. Mittwoch, den 9. 99. Donnerstag, den 11. 100. Freitag, den 13. 101. Samstag, den 15. 102. Sonntag, den 17. 103. Montag, den 19. 104. Dienstag, den 21. 105. Mittwoch, den 23. 106. Donnerstag, den 25. 107. Freitag, den 27. 108. Samstag, den 29. 109. Sonntag, den 31. 110. Montag, den 2. 111. Dienstag, den 4. 112. Mittwoch, den 6. 113. Donnerstag, den 8. 114. Freitag, den 10. 115. Samstag, den 12. 116. Sonntag, den 14. 117. Montag, den 16. 118. Dienstag, den 18. 119. Mittwoch, den 20. 120. Donnerstag, den 22. 121. Freitag, den 24. 122. Samstag, den 26. 123. Sonntag, den 28. 124. Montag, den 30. 125. Dienstag, den 1. 126. Mittwoch, den 3. 127. Donnerstag, den 5. 128. Freitag, den 7. 129. Samstag, den 9. 130. Sonntag, den 11. 131. Montag, den 13. 132. Dienstag, den 15. 133. Mittwoch, den 17. 134. Donnerstag, den 19. 135. Freitag, den 21. 136. Samstag, den 23. 137. Sonntag, den 25. 138. Montag, den 27. 139. Dienstag, den 29. 140. Mittwoch, den 31. 141. Donnerstag, den 2. 142. Freitag, den 4. 143. Samstag, den 6. 144. Sonntag, den 8. 145. Montag, den 10. 146. Dienstag, den 12. 147. Mittwoch, den 14. 148. Donnerstag, den 16. 149. Freitag, den 18. 150. Samstag, den 20. 151. Sonntag, den 22. 152. Montag, den 24. 153. Dienstag, den 26. 154. Mittwoch, den 28. 155. Donnerstag, den 30. 156. Freitag, den 1. 157. Samstag, den 3. 158. Sonntag, den 5. 159. Montag, den 7. 160. Dienstag, den 9. 161. Mittwoch, den 11. 162. Donnerstag, den 13. 163. Freitag, den 15. 164. Samstag, den 17. 165. Sonntag, den 19. 166. Montag, den 21. 167. Dienstag, den 23. 168. Mittwoch, den 25. 169. Donnerstag, den 27. 170. Freitag, den 29. 171. Samstag, den 31. 172. Sonntag, den 3. 173. Montag, den 5. 174. Dienstag, den 7. 175. Mittwoch, den 9. 176. Donnerstag, den 11. 177. Freitag, den 13. 178. Samstag, den 15. 179. Sonntag, den 17. 180. Montag, den 19. 181. Dienstag, den 21. 182. Mittwoch, den 23. 183. Donnerstag, den 25. 184. Freitag, den 27. 185. Samstag, den 29. 186. Sonntag, den 31. 187. Montag, den 2. 188. Dienstag, den 4. 189. Mittwoch, den 6. 190. Donnerstag, den 8. 191. Freitag, den 10. 192. Samstag, den 12. 193. Sonntag, den 14. 194. Montag, den 16. 195. Dienstag, den 18. 196. Mittwoch, den 20. 197. Donnerstag, den 22. 198. Freitag, den 24. 199. Samstag, den 26. 200. Sonntag, den 28. 201. Montag, den 30. 202. Dienstag, den 1. 203. Mittwoch, den 3. 204. Donnerstag, den 5. 205. Freitag, den 7. 206. Samstag, den 9. 207. Sonntag, den 11. 208. Montag, den 13. 209. Dienstag, den 15. 210. Mittwoch, den 17. 211. Donnerstag, den 19. 212. Freitag, den 21. 213. Samstag, den 23. 214. Sonntag, den 25. 215. Montag, den 27. 216. Dienstag, den 29. 217. Mittwoch, den 31. 218. Donnerstag, den 2. 219. Freitag, den 4. 220. Samstag, den 6. 221. Sonntag, den 8. 222. Montag, den 10. 223. Dienstag, den 12. 224. Mittwoch, den 14. 225. Donnerstag, den 16. 226. Freitag, den 18. 227. Samstag, den 20. 228. Sonntag, den 22. 229. Montag, den 24. 230. Dienstag, den 26. 231. Mittwoch, den 28. 232. Donnerstag, den 30. 233. Freitag, den 1. 234. Samstag, den 3. 235. Sonntag, den 5. 236. Montag, den 7. 237. Dienstag, den 9. 238. Mittwoch, den 11. 239. Donnerstag, den 13. 240. Freitag, den 15. 241. Samstag, den 17. 242. Sonntag, den 19. 243. Montag, den 21. 244. Dienstag, den 23. 245. Mittwoch, den 25. 246. Donnerstag, den 27. 247. Freitag, den 29. 248. Samstag, den 31. 249. Sonntag, den 3. 250. Montag, den 5. 251. Dienstag, den 7. 252. Mittwoch, den 9. 253. Donnerstag, den 11. 254. Freitag, den 13. 255. Samstag, den 15. 256. Sonntag, den 17. 257. Montag, den 19. 258. Dienstag, den 21. 259. Mittwoch, den 23. 260. Donnerstag, den 25. 261. Freitag, den 27. 262. Samstag, den 29. 263. Sonntag, den 31. 264. Montag, den 2. 265. Dienstag, den 4. 266. Mittwoch, den 6. 267. Donnerstag, den 8. 268. Freitag, den 10. 269. Samstag, den 12. 270. Sonntag, den 14. 271. Montag, den 16. 272. Dienstag, den 18. 273. Mittwoch, den 20. 274. Donnerstag, den 22. 275. Freitag, den 24. 276. Samstag, den 26. 277. Sonntag, den 28. 278. Montag, den 30. 279. Dienstag, den 1. 280. Mittwoch, den 3. 281. Donnerstag, den 5. 282. Freitag, den 7. 283. Samstag, den 9. 284. Sonntag, den 11. 285. Montag, den 13. 286. Dienstag, den 15. 287. Mittwoch, den 17. 288. Donnerstag, den 19. 289. Freitag, den 21. 290. Samstag, den 23. 291. Sonntag, den 25. 292. Montag, den 27. 293. Dienstag, den 29. 294. Mittwoch, den 31. 295. Donnerstag, den 2. 296. Freitag, den 4. 297. Samstag, den 6. 298. Sonntag, den 8. 299. Montag, den 10. 300. Dienstag, den 12. 301. Mittwoch, den 14. 302. Donnerstag, den 16. 303. Freitag, den 18. 304. Samstag, den 20. 305. Sonntag, den 22. 306. Montag, den 24. 307. Dienstag, den 26. 308. Mittwoch, den 28. 309. Donnerstag, den 30. 310. Freitag, den 1. 311. Samstag, den 3. 312. Sonntag, den 5. 313. Montag, den 7. 314. Dienstag, den 9. 315. Mittwoch, den 11. 316. Donnerstag, den 13. 317. Freitag, den 15. 318. Samstag, den 17. 319. Sonntag, den 19. 320. Montag, den 21. 321. Dienstag, den 23. 322. Mittwoch, den 25. 323. Donnerstag, den 27. 324. Freitag, den 29. 325. Samstag, den 31. 326. Sonntag, den 3. 327. Montag, den 5. 328. Dienstag, den 7. 329. Mittwoch, den 9. 330. Donnerstag, den 11. 331. Freitag, den 13. 332. Samstag, den 15. 333. Sonntag, den 17. 334. Montag, den 19. 335. Dienstag, den 21. 336. Mittwoch, den 23. 337. Donnerstag, den 25. 338. Freitag, den 27. 339. Samstag, den 29. 340. Sonntag, den 31. 341. Montag, den 2. 342. Dienstag, den 4. 343. Mittwoch, den 6. 344. Donnerstag, den 8. 345. Freitag, den 10. 346. Samstag, den 12. 347. Sonntag, den 14. 348. Montag, den 16. 349. Dienstag, den 18. 350. Mittwoch, den 20. 351. Donnerstag, den 22. 352. Freitag, den 24. 353. Samstag, den 26. 354. Sonntag, den 28. 355. Montag, den 30. 356. Dienstag, den 1. 357. Mittwoch, den 3. 358. Donnerstag, den 5. 359. Freitag, den 7. 360. Samstag, den 9. 361. Sonntag, den 11. 362. Montag, den 13. 363. Dienstag, den 15. 364. Mittwoch, den 17. 365. Donnerstag, den 19. 366. Freitag, den 21. 367. Samstag, den 23. 368. Sonntag, den 25. 369. Montag, den 27. 370. Dienstag, den 29. 371. Mittwoch, den 31. 372. Donnerstag, den 2. 373. Freitag, den 4. 374. Samstag, den 6. 375. Sonntag, den 8. 376. Montag, den 10. 377. Dienstag, den 12. 378. Mittwoch, den 14. 379. Donnerstag, den 16. 380. Freitag, den 18. 381. Samstag, den 20. 382. Sonntag, den 22. 383. Montag, den 24. 384. Dienstag, den 26. 385. Mittwoch, den 28. 386. Donnerstag, den 30. 387. Freitag, den 1. 388. Samstag, den 3. 389. Sonntag, den 5. 390. Montag, den 7. 391. Dienstag, den 9. 392. Mittwoch, den 11. 393. Donnerstag, den 13. 394. Freitag, den 15. 395. Samstag, den 17. 396. Sonntag, den 19. 397. Montag, den 21. 398. Dienstag, den 23. 399. Mittwoch, den 25. 400. Donnerstag, den 27. 401. Freitag, den 29. 402. Samstag, den 31. 403. Sonntag, den 3. 404. Montag, den 5. 405. Dienstag, den 7. 406. Mittwoch, den 9. 407. Donnerstag, den 11. 408. Freitag, den 13. 409. Samstag, den 15. 410. Sonntag, den 17. 411. Montag, den 19. 412. Dienstag, den 21. 413. Mittwoch, den 23. 414. Donnerstag, den 25. 415. Freitag, den 27. 416. Samstag, den 29. 417. Sonntag, den 31. 418. Montag, den 2. 419. Dienstag, den 4. 420. Mittwoch, den 6. 421. Donnerstag, den 8. 422. Freitag, den 10. 423. Samstag, den 12. 424. Sonntag, den 14. 425. Montag, den 16. 426. Dienstag, den 18. 427. Mittwoch, den 20. 428. Donnerstag, den 22. 429. Freitag, den 24. 430. Samstag, den 26. 431. Sonntag, den 28. 432. Montag, den 30. 433. Dienstag, den 1. 434. Mittwoch, den 3. 435. Donnerstag, den 5. 436. Freitag, den 7. 437. Samstag, den 9. 438. Sonntag, den 11. 439. Montag, den 13. 440. Dienstag, den 15. 441. Mittwoch, den 17. 442. Donnerstag, den 19. 443. Freitag, den 21. 444. Samstag, den 23. 445. Sonntag, den 25. 446. Montag, den 27. 447. Dienstag, den 29. 448. Mittwoch, den 31. 449. Donnerstag, den 2. 450. Freitag, den 4. 451. Samstag, den 6. 452. Sonntag, den 8. 453. Montag, den 10. 454. Dienstag, den 12. 455. Mittwoch, den 14. 456. Donnerstag, den 16. 457. Freitag, den 18. 458. Samstag, den 20. 459. Sonntag, den 22. 460. Montag, den 24. 461. Dienstag, den 26. 462. Mittwoch, den 28. 463. Donnerstag, den 30. 464. Freitag, den 1. 465. Samstag, den 3. 466. Sonntag, den 5. 467. Montag, den 7. 468. Dienstag, den 9. 469. Mittwoch, den 11. 470. Donnerstag, den 13. 471. Freitag, den 15. 472. Samstag, den 17. 473. Sonntag, den 19. 474. Montag, den 21. 475. Dienstag, den 23. 476. Mittwoch, den 25. 477. Donnerstag, den 27. 478. Freitag, den 29. 479. Samstag, den 31. 480. Sonntag, den 3. 481. Montag, den 5. 482. Dienstag, den 7. 483. Mittwoch, den 9. 484. Donnerstag, den 11. 485. Freitag, den 13. 486. Samstag, den 15. 487. Sonntag, den 17. 488. Montag, den 19. 489. Dienstag, den 21. 490. Mittwoch, den 23. 491. Donnerstag, den 25. 492. Freitag, den 27. 493. Samstag, den 29. 494. Sonntag, den 31. 495. Montag, den 2. 496. Dienstag, den 4. 497. Mittwoch, den 6. 498. Donnerstag, den 8. 499. Freitag, den 10. 500. Samstag, den 12. 501. Sonntag, den 14. 502. Montag, den 16. 503. Dienstag, den 18. 504. Mittwoch, den 20. 505. Donnerstag, den 22. 506. Freitag, den 24. 507. Samstag, den 26. 508. Sonntag, den 28. 509. Montag, den 30. 510. Dienstag, den 1. 511. Mittwoch, den 3. 512. Donnerstag, den 5. 513. Freitag, den 7. 514. Samstag, den 9. 515. Sonntag, den 11. 516. Montag, den 13. 517. Dienstag, den 15. 518. Mittwoch, den 17. 519. Donnerstag, den 19. 520. Freitag, den 21. 521. Samstag, den 23. 522. Sonntag, den 25. 523. Montag, den 27. 524. Dienstag, den 29. 525. Mittwoch, den 31. 526. Donnerstag, den 2. 527. Freitag, den 4. 528. Samstag, den 6. 529. Sonntag, den 8. 530. Montag, den 10. 531. Dienstag, den 12. 532. Mittwoch, den 14. 533. Donnerstag, den 16. 534. Freitag, den 18. 535. Samstag, den 20. 536. Sonntag, den 22. 537. Montag, den 24. 538. Dienstag, den 26. 539. Mittwoch, den 28. 540. Donnerstag, den 30. 541. Freitag, den 1. 542. Samstag, den 3. 543. Sonntag, den 5. 544. Montag, den 7. 545. Dienstag, den 9. 546. Mittwoch, den 11. 547. Donnerstag, den 13. 548. Freitag, den 15. 549. Samstag, den 17. 550. Sonntag, den 19. 551. Montag, den 21. 552. Dienstag, den 23. 553. Mittwoch, den 25. 554. Donnerstag, den 27. 555. Freitag, den 29. 556. Samstag, den 31. 557. Sonntag, den 3. 558. Montag, den 5. 559. Dienstag, den 7. 560. Mittwoch, den 9. 561. Donnerstag, den 11. 562. Freitag, den 13. 563. Samstag, den 15. 564. Sonntag, den 17. 565. Montag, den 19. 566. Dienstag, den 21. 567. Mittwoch, den 23. 568. Donnerstag, den 25. 569. Freitag, den 27. 570. Samstag, den 29. 571. Sonntag, den 31. 572. Montag, den 2. 573. Dienstag, den 4. 574. Mittwoch, den 6. 575. Donnerstag, den 8. 576. Freitag, den 10. 577. Samstag, den 12. 578. Sonntag, den 14. 579. Montag, den 16. 580. Dienstag, den 18. 581. Mittwoch, den 20. 582. Donnerstag, den 22. 583. Freitag, den 24. 584. Samstag, den 26. 585. Sonntag, den 28. 586. Montag, den 30. 587. Dienstag, den 1. 588. Mittwoch, den 3. 589. Donnerstag, den 5. 590. Freitag, den 7. 591. Samstag, den 9. 592. Sonntag, den 11. 593. Montag, den 13. 594. Dienstag, den 15. 595. Mittwoch, den 17. 596. Donnerstag, den 19. 597. Freitag, den 21. 598. Samstag, den 23. 599. Sonntag, den 25. 600. Montag, den 27. 601. Dienstag, den 29. 602. Mittwoch, den 31. 603. Donnerstag, den 2. 604. Freitag, den 4. 605. Samstag, den 6. 606. Sonntag, den 8. 607. Montag, den 10. 608. Dienstag, den 12. 609. Mittwoch, den 14. 610. Donnerstag, den 16. 611. Freitag, den 18. 612. Samstag, den 20. 613. Sonntag, den 22. 614. Montag, den 24. 615. Dienstag, den 26. 616. Mittwoch, den 28. 617. Donnerstag, den 30. 618. Freitag, den 1. 619. Samstag, den 3. 620. Sonntag, den 5. 621. Montag, den 7. 622. Dienstag, den 9. 623. Mittwoch, den 11. 624. Donnerstag, den 13. 625. Freitag, den 15. 626. Samstag, den 17. 627. Sonntag, den 19. 628. Montag, den 21. 629. Dienstag, den 23. 630. Mittwoch, den 25. 631. Donnerstag, den 27. 632. Freitag, den 29. 633. Samstag, den 31. 634. Sonntag, den 3. 635. Montag, den 5. 636. Dienstag, den 7. 637. Mittwoch, den 9. 638. Donnerstag, den 11. 639. Freitag, den 13. 640. Samstag, den 15. 641. Sonntag, den 17. 642. Montag, den 19. 643. Dienstag, den 21. 644. Mittwoch, den 23. 645. Donnerstag, den 25. 646. Freitag, den 27. 647. Samstag, den 29. 648. Sonntag, den 31. 649. Montag, den 2. 650. Dienstag, den 4. 651. Mittwoch, den 6. 652. Donnerstag, den 8. 653. Freitag, den 10. 654. Samstag, den 12. 655. Sonntag, den 14. 656. Montag, den 16. 657. Dienstag, den 18. 658. Mittwoch, den 20. 659. Donnerstag, den 22. 660. Freitag, den 24. 661. Samstag, den 26. 662. Sonntag, den 28. 663. Montag, den 30. 664. Dienstag, den 1. 665. Mittwoch, den 3. 666. Donnerstag, den 5. 667. Freitag, den 7. 668. Samstag, den 9. 669. Sonntag, den 11. 670. Montag, den 13. 671. Dienstag, den 15. 672. Mittwoch, den 17. 673. Donnerstag, den 19. 674. Freitag, den 21. 675. Samstag, den 23. 676. Sonntag, den 25. 677. Montag, den 27. 678. Dienstag, den 29. 679. Mittwoch, den 31. 680. Donnerstag, den 2. 681. Freitag, den 4. 682. Samstag, den 6. 683. Sonntag, den 8. 684. Montag, den 10. 685. Dienstag, den 12. 686. Mittwoch, den 14. 687. Donnerstag, den 16. 688. Freitag, den 18. 689. Samstag, den 20. 690. Sonntag, den 22. 691. Montag, den 24. 692. Dienstag, den 26. 693. Mittwoch, den 28. 694. Donnerstag, den 30. 695. Freitag, den 1. 696. Samstag, den 3. 697. Sonntag, den 5. 698. Montag, den 7. 699. Dienstag, den 9. 700. Mittwoch, den 11. 701. Donnerstag, den 13. 702. Freitag, den 15. 703. Samstag, den 17. 704. Sonntag, den 19. 705. Montag, den 21. 706. Dienstag, den 23. 707. Mittwoch, den 25. 708. Donnerstag, den 27. 709. Freitag, den 29. 710. Samstag, den 31. 711. Sonntag, den 3. 712. Montag, den 5. 713. Dienstag, den 7. 714. Mittwoch, den 9. 715. Donnerstag, den 11. 716. Freitag, den 13. 717. Samstag, den 15. 718. Sonntag, den 17. 719. Montag, den 19. 720. Dienstag, den 21. 721. Mittwoch, den 23. 722. Donnerstag, den 25. 723. Freitag, den 27. 724. Samstag, den 29. 725. Sonntag, den 31. 726. Montag, den 2. 727. Dienstag, den 4. 728. Mittwoch, den 6. 729. Donnerstag, den 8. 730. Freitag, den 10. 731. Samstag, den 12. 732. Sonntag, den 14. 733. Montag, den 16. 734. Dienstag, den 18. 735. Mittwoch, den 20. 736. Donnerstag, den 22. 737. Freitag, den 24. 738. Samstag, den 26. 739. Sonntag, den 28. 740. Montag, den 30. 741. Dienstag, den 1. 742. Mittwoch, den 3. 743. Donnerstag, den 5. 744. Freitag, den 7. 745. Samstag, den 9. 746. Sonntag, den 11. 747. Montag, den 13. 748. Dienstag, den 15. 749. Mittwoch, den 17. 750. Donnerstag, den 19. 751. Freitag, den 21. 752. Samstag, den 23. 753. Sonntag, den 25. 754. Montag, den 27. 755. Dienstag, den 29. 756. Mittwoch, den 31. 757. Donnerstag, den 2. 758. Freitag, den 4. 759. Samstag, den 6. 760. Sonntag, den 8. 761. Montag, den 10. 762. Dienstag, den 12. 763. Mittwoch, den 14. 764. Donnerstag, den 16. 765. Freitag, den 18. 766. Samstag, den 20. 767. Sonntag, den 22. 768. Montag, den 24. 769. Dienstag, den 26. 770. Mittwoch, den 28. 771. Donnerstag, den 30. 772. Freitag, den 1. 773. Samstag, den 3. 774. Sonntag, den 5. 775. Montag, den 7. 776. Dienstag, den 9. 777. Mittwoch, den 11. 778. Donnerstag, den 13. 779. Freitag, den 15. 780. Samstag, den 17. 781. Sonntag, den 19. 782. Montag, den 21. 783. Dienstag, den 23. 784. Mittwoch, den 25. 785. Donnerstag, den 27. 786. Freitag, den 29. 787. Samstag, den 31. 788. Sonntag, den 3. 789. Montag, den 5. 790. Dienstag, den 7. 791. Mittwoch, den 9. 792. Donnerstag, den 11. 793. Freitag, den 13. 794. Samstag, den 15. 795. Sonntag, den 17. 796. Montag, den 19. 797. Dienstag, den 21. 798. Mittwoch, den 23. 799. Donnerstag, den 25. 800. Freitag, den 27.

